



Ein Senior aus Ebern erlitt im November 2018 einen Herz-Kreislauf-Stillstand und brach hinter dem Steuer seines Wagens zusammen. Drei Ersthelfer reanimierten ihn - und retteten ihm das Leben. Symbolfoto: Wolfram Kastl/dpa

Ersthelfer retten Eberner das Leben

AUSZEICHNUNG Drei Ersthelfer haben einen Senior im Straßenverkehr reanimiert. Jetzt wurden sie als „Kavaliere der Straße“ ausgezeichnet. Sie sind Vorbilder für die Gesellschaft.

Ebern – Für einen Mann aus einem Eberner Stadtteil sind sie Lebensretter. Ruth Sauerteig (Fischbach), Marion Hümmer (Kraisdorf) und Alexander Dorst (Pfarrweisach) haben im November 2018 im Straßenverkehr bei einem medizinischen Notfall Erste Hilfe geleistet. Ohne sie wäre der Senior, der damals während der Autofahrt mit einem Herz-Kreislauf-Stillstand hinter dem Steuer zusammengebrochen ist, nicht mehr am Leben. Jetzt wurde den drei Lebensrettern die Auszeichnung „Kavalier der Straße“ verliehen.

Sie haben geholfen und nicht weggesehen. Das ist bei Weitem nicht selbstverständlich, wie Fachleute von Polizei, Rotem Kreuz und Feuerwehr bei der Ehrung am Donnerstagnachmittag im Ämtergebäude in Ebern deutlich machten. Sauerteig, Hümmer und Dorst haben nicht gezögert, als sie an diesem Samstagnachmittag auf der Bundesstraße 279 nahe Herbelsdorf (Pfarrweisach), unerwartet in eine Situation gekommen sind, vor denen viele Angst haben: Mitten auf der Straße steht ein Auto, eine Frau an der Fahrerseite und redet auf ihren bewusstlosen Mann ein.

Eingreifen mit vereinten Kräften

Die drei Ersthelfer, die kurz nacheinander mit ihren Autos an den Ereignisort kommen, halten, bieten ihre Hilfe an und werden in den nächsten zehn Minuten gemeinsam ein Menschenleben retten. Der bewusstlose Senior, der während der Autofahrt einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten hat, wird aus dem Auto gezogen, auf die Straße gelegt, während parallel unter der 112 ein Notruf abgesetzt wird, um Rettungsdienst und Notarzt zu verständigen. Während ein Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle (ILS) Schweinfurt am Telefon Tipps gibt und vom anderen Ende der Leitung her die Telefonreanimation anleitet, kämpfen Dorst, Sauerteig und Hümmer mit vereinten Kräften um das Leben des Mannes. Dorst beginnt mit der Reanimation und führt diese fort, bis ein BRK-Rettungswagen und ein Notarzt von der Rettungswache aus Ebern eintreffen und die weitere Versorgung des Patienten übernehmen.

Der Patient überlebt, verbringt Monate im Krankenhaus und auf Reha, heute kann er wieder ein normales Leben führen. Ein Jahr nach dem dramatischen Ereignis hat er sich im Dezember 2019 bei seinen Rettern mit sehr persönlichen Worten bedankt. Ohne ihre Maßnahmen



Weil sie bei einem medizinischen Notfall Erste Hilfe geleistet und mit der Reanimation begonnen haben, sind (vorne von links) die drei Ersthelfer Ruth Sauerteig, Alexander Dorst und Marion Müller mit der Auszeichnung „Kavalier der Straße“ geehrt worden. Die Auszeichnungen überreichten (hinten von links) Michael Will (Pressesprecher des BRK-Kreisverbandes Haßberge), Eberns Bürgermeister Jürgen Hennemann und Detlef Hauck, stellvertretender Leiter der Polizeiinspektion Ebern.

Foto: Helmut Will

hätte er nicht überlebt, darin waren sich Notarzt und Rettungsdienst damals einig.

Wenn die drei heute über das Erlebte sprechen, merkt man ihnen die Aufregung noch immer an. Das Erlebnis hat Spuren hinterlassen. Geblieben sind die Erinnerungen an dramatische Minuten und die bange Frage von damals, ob dem Autofahrer noch zu helfen ist. Geblieben ist aber auch die Tatsache, ein Menschenleben gerettet zu haben. Und das, bestätigen alle drei, sei wirklich ein gutes Gefühl.

Für so viel selbstlosen Einsatz gab es für Sauerteig, Müller und Dorst nun die Auszeichnung „Kavalier der Straße“. Sie wurde durch Eberns Bürgermeister Jürgen Hennemann, den stellvertretenden Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Ebern, Detlef Hauck, und Michael Will, Rettungssanitäter und Pressesprecher des BRK-Kreisverbandes Haßberge, an die Lebensretter überreicht, verbunden mit Worten des Dankes, der Anerkennung und dem Wunsch, dass mehr Bürger so vorbildlich handeln würden, wie diese „Kavaliere der Straße“.

Viele Menschen halten nicht an

Denn, das ist leider nicht selbstverständlich, wie Polizeihauptkommissar Detlef Hauck deut-

lich machte. Nicht jeder kümmert sich um seine Mitmenschen in Not. „Wir nehmen tägliche Verkehrsunfälle auf“, sagte Hauck. „Immer wieder berichten Betroffene, dass viele Autos einfach vorbeigefahren sind und erst das sechste oder siebte Auto angehalten hat.“ Das Argument „es wird sich schon ein anderer kümmern“ diene allzu oft leichtfertig als Ausrede, um nicht selbst zu handeln. Umso vorbildlicher hätten die drei Ersthelfer reagiert, „dafür haben sie Anerkennung verdient“.

Das bestätigte auch Bürgermeister Hennemann. Er sprach den Lebensrettern seinen Dank aus, sie seien Vorbilder für die Gesellschaft und lebende Beispiele für Mitmenschlichkeit. Anderen zu helfen sollte selbstverständlich sein, sagte Hennemann, der selbst aktives Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Ebern ist. Diese Selbstverständlichkeit, wie sie Sauerteig, Hümmer und Dorst bewiesen hätten, sollte für andere Verkehrsteilnehmer Ansporn und Vorbild zugleich sein, bei Verkehrsunfällen oder Notfällen nicht einfach wegzuschauen.

Ersthelfer sind in der Rettungskette das erste und wichtigste Glied, verdeutlichte Michael Will, Pressesprecher des BRK-Kreisverbandes Haßber-

ge. Sie sind es, die an Ort und Stelle die ersten und wichtigen Schritte in die Wege leiten, dass Verletzten oder Erkrankten im weiteren Verlauf schnell und bestmöglich geholfen werden kann. Zur Ersten Hilfe ist jeder Bürger gesetzlich verpflichtet, doch nicht alle nähmen das ernst, bedauerte Will. Sauerteig, Müller und Dorst hätten alles richtig gemacht, sie hätten gehandelt und geholfen und der heutzutage viel zu oft herrschenden Gleichgültigkeit eine Absage erteilt. Im Namen des BRK-Kreisverbandes Haßberge dankte er ihnen für deren Engagement und sprach Anerkennung aus: „Sie haben den Begriff Erste Hilfe sprichwörtlich in die Tat umgesetzt.“

Hätten die drei nicht sofort mit der Reanimation begonnen und sie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes fortgeführt, wäre der Senior mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr am Leben. Denn bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt sprichwörtlich jede Sekunde. „Mit jeder Minute, in der nach einem Kreislaufstillstand nicht mit der Wiederbelebung begonnen wird, sinkt die Überlebenschance um zehn Prozent“, verdeutlichte Will. Bereits nach fünf Minuten hätte

er also nur noch 50 Prozent Überlebenschance, nach zehn Minuten sei so gut wie nichts mehr zu retten. „Das zeigt, dass Ersthelfern in der Anfangsphase eines medizinischen Notfalls die wichtigste Aufgabe zukommt.“ Wer Erste Hilfe leistet, kann nichts falsch machen, betonte Hennemann.

Reanimation per Telefonanleitung

Seit ein paar Jahren gibt es in Bayern die sogenannte Telefonreanimation (T-CPR), machte der BRK-Pressesprecher deutlich. Besteht bei einem Notruf der Verdacht darauf, dass ein Mensch einen Kreislaufstillstand erlitten hat, also nicht mehr atmet und keinen Puls mehr hat, leitet der Mitarbeiter

der Integrierten Leitstelle den Anrufer am Telefon dazu an, mit der Reanimation zu beginnen. Er erklärt Schritt für Schritt, was zu machen ist, gibt alle notwendigen Anweisungen und führt den Ersthelfer bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durch die gesamte Hilfsmaßnahme. Diese Anleitung empfand auch Sauerteig als extrem hilfreich, wie sie am Donnerstag deutlich machte. Sie hielt am Handy Kontakt zur Leitstelle und gab alle Anweisungen an Müller und Dorst weiter, der die Reanimation durchgeführt hat. „Ohne die Anleitung am Telefon hätte ich gar nicht gewusst, was ich machen soll“, beschreibt Sauerteig ihre Erinnerungen. „Ich war damals so dankbar für die Hilfe am Telefon.“

Dass die Lebensretter die Auszeichnung „Kavalier der Straße“ verliehen bekamen, hat Helmut Will in die Wege geleitet. Der freie Journalist aus Untereppach, pensionierter Polizeibeamter und ehrenamtlicher Leiter der Außenstelle Haßberge der Opferhilfsorganisation „Weisser Ring“ hatte Ende letzten Jahres in einem Zeitungsartikel darüber berichtet, wie sich der Senior aus Ruppach bei seinen Lebensrettern bedankte. Die Schilderungen hatten ihn so beeindruckt, dass er die Auszeichnung in München beantragte.

Der Verleihungsausschuss sah alle Kriterien für die Auszeichnung der drei Ersthelfer erfüllt, gratulierte zu der Ehrung und sandte entsprechende Plaketten und Urkunden nach Ebern, mit der Bitte, diese in einem würdigen Rahmen an die Lebensretter zu verleihen.

Bürgermeister Hennemann, Polizeihauptkommissar Hauck und BRK-Pressesprecher Will nahmen die Verleihung im Beisein von Helmut Will vor. Ihm dankte Hennemann ausdrücklich für seine Initiative, die Auszeichnung angeregt und sich um alle Formalitäten gekümmert zu haben. red

Was steckt hinter „Kavalier der Straße“?

Aktion „Kavalier der Straße“ ist eine Aktion der Arbeitsgemeinschaft von deutschen Tageszeitungen, die das partnerschaftliche Miteinander im Straßenverkehr fördert. Ob Autofahrer, Fußgänger, Radfahrer oder Motorradfahrer - wer anderen in einer Notlage geholfen hat, kann als „Kavalier der Straße“ vorgeschlagen werden. Die Zeitungen haben Ausschüsse gebildet, die über jeden Fall beraten. Ist nur

eine der Verleihungskriterien erfüllt, steht der Auszeichnung nichts mehr im Wege. Wer wann wie geholfen hat, wird anschließend in der Zeitung veröffentlicht - die guten Beispiele sollen Schule machen. Wer eine Person als „Kavalier der Straße“ vorschlagen möchte, kann dies auf der Homepage <http://www.kavalier-der-strasse.com> mithilfe eines Formulars beantragen. red